

Andreas Eckert. *Kolonialismus*. Frankfurt am Main: S. Fischer, 2006. 128 S. (bro-schiert), ISBN 978-3-596-15351-0.



Reviewed by Sebastian Conrad

Published on H-Soz-u-Kult (March, 2007)

A. Eckert: *Kolonialismus*

Kolonialismus boomt – als Thema von Lehrveranstaltungen und Zwischenprüfungen, Magisterarbeiten und Dissertationen. Bisweilen mag eine exotisierende Nostalgie noch eine Rolle spielen; bisweilen auch die Hoffnung auf einen vermeintlich einfachen Einstieg in das Feld der Transnationalen Geschichte und den Zugang zu anti-eurozentrischen Perspektiven. Hinzu kommt das steigende Interesse an der Frage nach Kulturkontakt und -konflikt sowie an einer Genealogie transkultureller Interaktionen vor dem Hintergrund einer globalisierten Gegenwart.

Inzwischen hat auch eine Reihe neuerer Überblicksdarstellungen die Älteren, noch stark modernisierungstheoretisch inspirierten Synthesen abgelöst. Der beste analytische Zugriff auf die Erfahrung des Kolonialismus bleibt Jörgen Osterhammels systematisierender Zugriff Osterhammel, Jörgen, *Kolonialismus. Geschichte, Formen, Folgen*, München 1995. Eine allgemeine Geschichte des europäischen Kolonialismus hingegen suchte man in diesem Genre der erschwinglichen und auf rasche Orientierung ausgelegten Synthesen bislang vergeblich. Weiterhin nämlich, mit etwas anderen

Schwerpunkten: Reinhard, Wolfgang, *Kleine Geschichte des Kolonialismus*, Stuttgart 1996. Diese Lücke hat nun der Hamburger Afrikahistoriker Andreas Eckert mit seinem gut geschriebenen Überblick souverän geschlossen.

Der Band ist in zwei Teile gegliedert: Nach einer kurzen, eng an Osterhammel angelehnten definitorischen Einführung, die auch Fragen der begrifflichen Abgrenzung berührt, ist der erste Teil in drei große, geographisch zugeschnittene Abschnitte unterteilt, bevor abschließend die Geschichte der Dekolonisation zusammengefasst wird. Man könnte vermuten, dass die geographische Einteilung den Blick auf die unterschiedlichen Konjunkturen der europäischen Expansion und die jeweils ganz unterschiedlichen geopolitischen Bedingungen der kolonialen Erfahrung erschwert. Aber die Vorteile dieses Zugriffs überwiegen: Die getrennte Behandlung der beiden Amerikas (inklusive der Karibik), Asiens (mit Nahem Osten) und Afrikas eignen sich für eine Einführung und ermöglichen es, den jeweils unterschiedlichen sozialen und kulturellen Bedingungen Rechnung zu tragen. Zugleich lässt sich die Frage nach

den langfristigen Wirkungen kolonialer Interventionen unter dieser Perspektive griffiger beantworten.

In einem zweiten Teil werden an vier ausgewählten Themen vertiefende Einblicke in die Forschungsdiskussion gewährt. Dabei geht es in einem aufschlussreichen Abschnitt um die Natur des kolonialen Staates; um den Charakter der kolonialen Wirtschaft; um die Geschichte der Mission; und schließlich um die Frage nach den „Nachwirkungen“ der kolonialen Erfahrung auf die kolonisierenden Metropolen.

Der Überblick basiert auf dem aktuellen Forschungsstand, und den einzelnen Abschnitten merkt man an, dass sie vor dem Hintergrund der Kontroversen der letzten Jahre formuliert sind. Dabei ist nicht so sehr ein chronologischer Abriss der Ereignisgeschichte entstanden, sondern eher eine Kombination aus thematischer Übersicht und reflektierendem Essay. Zu den Stärken dieses Zugriffs gehört das Gespür für die meist pre-

käre Realität des kolonialen Staates, die Aufmerksamkeit für die Härten und Kosten der Integration in koloniale und globale Arbeitsmärkte sowie die Sensibilität für die kulturgeschichtliche Dimension der kolonialen Interaktion.

Auf diese Weise ist ein sehr guter Überblick gelungen, der zugleich einpassend in die zentralen Problematiken der Kolonialismus- und Postkolonialismusdebatten einfließt. Vor allem der Agency der kolonialen Subjekte wird hier mehr Raum und systematisches Gewicht gegeben als in vielen herkömmlichen Darstellungen. Gewiss wird mancher Leser den einen oder anderen Schwerpunkt vermissen, was angesichts des knappen Platzes unvermeidlich ist. Aber wer sich einen Eindruck von der Dynamik kultureller Herrschaft im Zeitalter europäischer Expansion, der Integration der Märkte und der Politik der Differenz unter kolonialen Vorzeichen verschaffen will, ist mit dem zupackenden Überblick von Andreas Eckert sehr gut beraten.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Sebastian Conrad. Review of Eckert, Andreas, *Kolonialismus*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. March, 2007.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=21380>

Copyright © 2007 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.